

L 7314-26	2	Nördlich von Achern	967,5 ha												
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)	<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}														
5,7 m 34,9 m	Bohrung BO7314/99, im südöstlichen Bereich des Vorkommens (innerhalb Ortschaft), Lage: R <sup>34</sup> 31 226, H <sup>53</sup> 90 092, Ansatzhöhe: 137 m NN														
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Sandige Kiese, die vor allem im unteren Teil wechselnd schluffig sein können. Zwischenlagen aus Sand sind oft kiesig oder schwach kiesig. Teilweise sind die Kiese steinig oder sehr steinig, der Anteil an „Schwarzwaldmaterial“ ist wahrscheinlich deutlich. Die Beschreibung der Schichtenfolge bei zwei Bohrungen nennt wechselnde Anteile von „Schwarzwald-“ und alpines Material. Während im obersten Bereich der nutzbaren Schichtenfolge der Anteil an „Schwarzwaldmaterial“ dominiert oder sich im Verhältnis 1 : 1 mit alpines Material befindet, folgen darunter Bereiche, in denen auch mal alpines Material dominiert. Vor allem im unteren Teil der Abfolge können die Kiese und Gerölle mürbe oder angewittert sein. Da keine geröllpetrographischen Analysen vorliegen, ist nicht sicher, welches Material – über die gesamte nutzbare Schichtenfolge betrachtet – tatsächlich vorherrscht. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p>															
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7314/99 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt, [Endteufe 42,75 m]</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 –</td> <td>0,4</td> <td>m</td> <td>Boden (Quartär)</td> </tr> <tr> <td>0,4 –</td> <td>5,4</td> <td>m</td> <td>Sand, Schluff und Ton (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>5,4 –</td> <td>40,6</td> <td>m</td> <td>Kiese wechselnder Zusammensetzung, sandig, teilweise steinig, mit insgesamt drei schluffigen, nicht nutzbaren Zwischenschichten, die 5–15 cm mächtig sind (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> </table> <p>– darunter folgen Sande aus Achtalgranit und stark sandige Kiese der Ortenau-Fm. (qORT), die wahrscheinlich nicht bauwürdig sind, sowie stark tonige Sande der Iffezheim-Fm. (qIS) –</p>				0,0 –	0,4	m	Boden (Quartär)	0,4 –	5,4	m	Sand, Schluff und Ton (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	5,4 –	40,6	m	Kiese wechselnder Zusammensetzung, sandig, teilweise steinig, mit insgesamt drei schluffigen, nicht nutzbaren Zwischenschichten, die 5–15 cm mächtig sind (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
0,0 –	0,4	m	Boden (Quartär)												
0,4 –	5,4	m	Sand, Schluff und Ton (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]												
5,4 –	40,6	m	Kiese wechselnder Zusammensetzung, sandig, teilweise steinig, mit insgesamt drei schluffigen, nicht nutzbaren Zwischenschichten, die 5–15 cm mächtig sind (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]												
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Es werden nutzbare Mächtigkeiten prognostiziert, die von 30 m im Osten auf 50 m im Westen zunehmen. In einer einzelnen Bohrung im südöstlichen Bereich des Vorkommens betrug die nutzbare Mächtigkeit weniger als 30 m, dies ist in der Beilagenkarte durch eine kreisförmige „Isolinie“ dargestellt.</p>															
<p><b>Abraum:</b> Im westlichen und zentralen Bereich des Vorkommens zeigen die dort liegenden Bohrungen Deckschichtmächtigkeiten von 2,4–4,5 m. Im südöstlichen Bereich treten in mehreren Bohrungen Deckschichtmächtigkeiten von mehr als 5 m auf. Dies ist in der Beilagenkarte durch eine Übersignatur dargestellt. Die Deckschichten können hier 6,7 m mächtig sein. Da im östlich angrenzenden Vorkommen L 7314-27 die Deckschichtmächtigkeiten wahrscheinlich flächendeckend überwiegend mehr als 5 m betragen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies auch für den östlichen Bereich des hier beschriebenen Vorkommens gilt. Mangels Bohrinformation ist keine nähere Aussage möglich. Feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenschichten treten nach den vorliegenden Schichtenverzeichnissen eher untergeordnet mit Mächtigkeiten von wenigen Dezimetern bis 1,1 m auf.</p>															
<p><b>Grundwasser: (1)</b> In der Bohrung BO7314/265 (Lage: R <sup>34</sup>31 350, H <sup>53</sup>90 155, Ansatzhöhe: 135 m NN) lag der Grundwasserflurabstand bei 2,2 m. <b>(2)</b> Bei Sasbachried befinden sich die Zonen I, II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Achern-Sasbachried“ (LfU-Nr. 317003), östlich davon grenzt das Vorkommen an die Zone IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Sasbach, Mättich“ (LfU-Nr. 317005).</p>															
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Die Deckschichtmächtigkeiten sind variabel und können zumindest im südöstlichen Bereich des Vorkommens mehr als 5 m betragen, wobei die genaue Ausdehnung dieses Bereiches unbekannt ist. Feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenschichten treten in den Bohrungen mit Mächtigkeiten von wenigen Dezimetern bis 1,1 m auf. Vor allem im unteren Teil der Abfolge kann der Feinsedimentanteil innerhalb der sandigen Kiese zunehmen. Einzelne Schichtenverzeichnisse beschreiben Kiese und Gerölle im unteren Teil der Abfolge als leicht mürbe oder evtl. auch als angewittert.</p>															
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Kreisstraße K 3750. <u>Osten:</u> Vorkommen L 7314-27 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 10–30 m (Grenzlinie entspricht der 30 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge) und Ortschaft Achern. <u>Süden:</u> Landstraße L 87. <u>Westen:</u> Vorkommen L 7314-25 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 50 m bis um die 70 m (Grenzlinie entspricht der 50 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge).</p>															
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Für das auf der Karte abgegrenzte Vorkommen liegen zwar einige Bohrprofile vor, von diesen zeigt allerdings nur eines die Basis der nutzbaren Schichtenfolge und ein zweites die vermutliche Basis. Für den nördlichen Bereich des Vorkommens und große Teile des südlichen Bereiches liegen keine Bohrinformationen vor. Die genaue räumliche Ausdehnung des Bereichs im Südosten des Vorkommens, in dem die feinkörnigen Deckschichten Mächtigkeiten von mehr als 5 m erreichen, ist unbekannt. Da sich das Vorkommen schon in Nähe des Randes der Grabenfüllung befindet, kann eventuell „Schwarzwaldmaterial“ verstärkt auftreten. Geröllpetrographische Analysen liegen nicht vor. Eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist unbedingt erforderlich.</p>															
<p><b>Sonstiges:</b> Einige Erdwärmesondenbohrungen innerhalb der Ortschaft Großweier am Westrand des Vorkommens zeigen unterhalb der Basis der nutzbaren Kiese und Sande (Teufe 50 m) mindestens 19 m feinkiesigen Feinsand („Quarzsand“). Inwieweit dieser flächenhaft verbreitet und möglicherweise im Anschluss an einen</p>															

Kiesabbau wirtschaftlich nutzbar ist, ist unbekannt.

**Zusammenfassung:** In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen treten sandige Kiese mit Zwischenschichten aus Sand auf. Einzelne Bohrprofile zeigen eine Zunahme des Feinsedimentanteils im unteren Teil der Schichtenfolge. Es werden nutzbare Mächtigkeiten zwischen 30 m und 50 m prognostiziert. Eine Bohrung zeigte auch eine geringere nutzbare Mächtigkeit von < 30 m. Im südöstlichen Bereich des Vorkommens zeigen einige Schichtenverzeichnisse Deckschichtmächtigkeiten bis zu 6,7 m. Der Anteil an „Schwarzwaldmaterial“ in den Kiesen ist nicht bekannt. Da das Vorkommen in der Nähe des Randes der Grabenfüllung liegt, könnte er hoch sein.